

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1920)
Heft: 8

Artikel: Die Scheinheiligen : hinter den Kulissen der "heiligen Simplicia"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sch

hinter den ^K
„heiligen“



„Papa, sei doch wieder gut!“



Arb

Die Sch

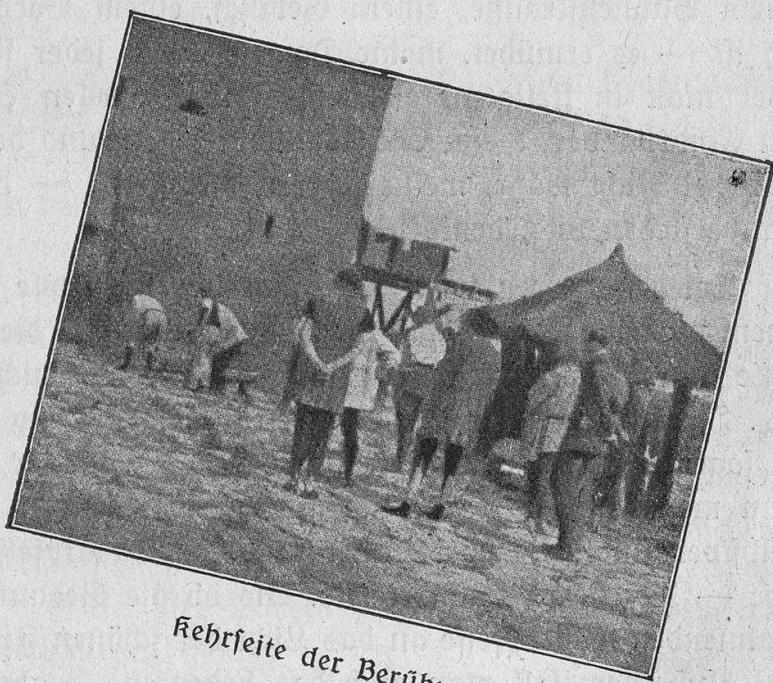
hinter den Kulissen des

An anderer Stelle des Blattes wird der ergreifende Inhalt des von Joe May inszenierten jüngsten May-Films wiedergegeben; hier sei nur einiger heiterer Episoden gedacht, der Altempausen, die sich mitten in der rastlosen ernsten Arbeit der Proben und Aufnahmen ergeben. Joe Mays Nervosität war entsprechend seiner Doppelrolle als Regisseur und Vater — zum ersten Male stand Eva May als Hauptdarstellerin unter seiner Regie — gewachsen und Eva May musste oft ihren ganzen Liebreiz aufwenden, um den Regisseur und Vater zu versöhnen. Der Momentphotograph zeigt uns solch einen Augenblick, in dem der Menschheit ganzer Jammer ihn erfaßt. Hat doch Frau Sonne, die in diesem Jahre offenbar auch dem Zentralverband der Kinoangehörigen beigetreten ist, wieder einmal die Leistung von Überstunden abgelehnt, ja sogar die längste Zeit gestreikt, trotzdem Joe May sicherlich gern jede Forderung bewilligt hätte. Jede Aufnahme ist ein Sinnbild von



Eva May als „Freilichtmalerin“.

Unheiligen enissen der en Simplicia"



Kehrseite der Berühmten.

heiligen.

heiligen Simplicia".

und Frieden. Wehe, wenn die Aufnahme trotz der Proben nicht klappt. Joe May gleicht dann dem wütenden Jupiter. Seine Augen schließen Blitze, seine Stimme wächst zum grollenden Donner und die geballte Faust, hoch erhoben, droht jeden Augenblick auf den Kopf der herabzusausen. Wie anders aber, wenn alles geklappt ist, dann strahlt Joe vor Freude, ein verklärendes Lächeln spielt um sein Antlitz und er erzählt Werner und des, seinem gleich ihm unermüdlichen Operateur, neueste Anekdote aus seinem reichen Anekdotenbuch. Für den lachenden Joe May gehen seine Leute durch Wasser und Feuer, mit seinem Lachen richtet er Erschöpfsten wieder auf zu neuer, schwerer Arbeit. Ein Mitwirkender ließ sich weder durch Joe's Zorn noch durch sein Grosseln zu erhöhter Arbeitsbereitschaft bewegen und setzte seinen Regieanordnungen keinen Widerstand entgegen. Dieser Darsteller gehörte, um in der Bühnensprache zu reden, die "Wurst", es war nämlich ein — Schwein.



Das störrische Schwein.